This Page Is Inserted by IFW Operations and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning documents will not correct images, please do not report the images to the Image Problem Mailbox.

THIS PAGE BLANK (USPTO)

Europäisches Patentamt European Patent Office PCT/EP 9 9 / 0 2 1 0 5
Office européen
des brevets

EP99/2165



RECID 30 JUL 1999 WIPO PCT

Bescheinigung

Certificate

Attestation

Die angehefteten Unterlagen stimmen mit der ursprünglich eingereichten Fassung der auf dem nächsten Blatt bezeichneten internationalen Patentanmeldung überein.

The attached documents are exact copies of the international patent application described on the following page, as originally filed.

Les documents fixés à cette attestation sont conformes à la version initialement déposée de la demande de brevet international spécifiée à la page suivante.

PRIORITY DOCUMENT

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

Den Haag, den The Hague, La Haye, le

26 JUL 1999



Der Präsident des Europäischen Patentamts Im Auftrag For the President of the European Patent Office Le Président de l'Office européen des brevets p. c.

C.A.J.A. PASCHE

anmeldung Nr. application no. nande de brevet,n°

PCT/EP 99/02056

Blatt 2 der Bescheinigung Sheet 2 of the certificate Page 2 de l'attestation



Anmeldung Nr.:

PCT/EP 99/02056

Application no.:

Demande n°:

Anmelder: Applicant(s): Demandeur(s): 1. MULTHOFF, Gabriele - München, Deutschland

Bezeichnung der Erfindung:

Title of the invention: Neue Verwendung von Hsp70-Protein

Titre de l'invention:

Anmeldetag:

Date of filing:

26. März 1999 (26.03.99)

Date de dépôt:

In Anspruch genommene Priorität(en)

Priority(ies) claimed Priorité(s) revendiquée(s)

Staat: Deutschland Tag: 27. März 1998 Date: (27.02.08)

Aktenzeichen: 198 13 760.5

State: Pays:

(27.03.98)Date:

File no. Numéro de dépôt:

Benennung von Vertragsstaaten : Siehe Formblatt PCT/RO/101 (beigefügt)
Designation of contracting states : See Form PCT/RO/101 (enclosed)
Désignation d'états contractants : Voir Formulaire PCT/RO/101 (ci-joint)

Bemerkungen: Remarks: Remarques:

EPA/EPO/OEB Form 1012 02.89

	'2	
Blatt Nr.	🗸	

	Feld Nr. V BESTIMMUNG VON SAATEN							
Die folgenden Bestimmungen nach Regel 4.5 zu werden hiermit vorgenommen (bitte die entsprechendes schen ankreuzen: wenigstens ein Kästchen								
muβ angekreuzt werden):								
Regionales Patent AP ARIPO-Patent: GH Ghana, GM Gambia, KE Kenia. LS Lesotho, MW Malawi, SD Sudan, SZ Swasiland,								
	•	IIG Uganda, ZW Simbabwe und jeder weitere Staat	i. der	ventra	agsstaat des Harare-Protokons und des PC1 ist			
	EA	Eurosisches Patent: AM Armenien, AZ Aserbaidsc	han, E	BY Be	elarus, KG Kirgisistan, KZ Kasachstan, MD Republik			
ئے	•	Moldau, RU Russische Föderation, TJ Tadschiktstan	ı, TM	Turki	menistan und jeder weitere Staat, der Vertragsstaat des			
		Eurasischen Patentübereinkommens und des PCT ist	die.	Cn.	und LI Schweiz und Liechtenstein CV Zunern			
X	EP	DE Deutschland DK Dänemark ES Snanien, El Finnla	and, F	R Frai	und LI Schweiz und Liechtenstein. CY Zypern, nkreich, GB Vereinigtes Königreich. GR Griechenland,			
		IE Irland, IT Italien, LU Luxemburg, MC Monaco, N.	L Nie	derlar	nde. PT Portugal, SE Schweden und jeder weitere Staat,			
		der Vertragsstaat des Europäischen Patentübereinkor	mmens	s und	des PCT ist			
	OA	OAPI-Patent: RF Rurking Faso BI Benin, CF	Zenti	ralafri	ikanische Republik, CG Kongo, CI Côte d'Ivoire,			
-		CM Kamerun, GA Gabun, GN Guinea, GW Guinea-Bissau, ML Mali, MR Mauretanien, NE Niger, SN Senegal, TD Tschad, TG Togo und jeder weitere Staat, der Vertragsstaat der OAPI und des PCT ist (falls eine andere Schutzrechtsart						
	oder ein sonstiges Verfahren gewünscht wird, bitte auf der gepunkteten Linie angeben)							
Natio	nales	Patent (falls eine andere Schutzrechtsart oder ein sonstiges Ve	rfahren	n gewül	nscht wird, bitte auf der gepunkteten Linie angeben):			
		Albanien		LS	Lesotho			
_ H.		Armenien			Litauen			
	AT	Österreich		LU	Luxemburg			
	AU	•••			Lettland			
		Aserbaidschan			Republik Moldau			
	BA	Bosnien-Herzegowina			Madagaskar			
П	BA BB	Barbados			Die ehemalige jugoslawische Republik			
_		Bulgarien	_		Mazedonien			
	BG	Brasilien		MN	Mongolei			
	BR	Belarus			Malawi			
	BY	•			Mexiko			
図		Kanada			Norwegen			
	-	und LI Schweiz und Liechtenstein			Neuseeland			
		China			Polen			
		Kuba			Portugal			
	CZ	Tschechische Republik			Rumänien			
	DE	Deutschland			Russische Föderation			
		Dänemark			Sudan			
	EE	Estland		SD				
	ES	Spanien		SE	Schweden			
	FI	Finnland		SG	Singapur Slowenien			
	GB	Vereinigtes Königreich		SI	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			
		Grenada		SK				
		Georgien	_	SL	Sierra Leone			
		Ghana		TJ TM	Tadschikistan			
		Gambia		TM				
		Kroatien		TR	Türkei			
		Ungarn		TT	Trinidad und Tobago			
	ID	Indonesien			Ukraine			
□	IL	Israel			Uganda Amerika			
	IN	Indien		US	Vereinigte Staaten von Amerika			
	IS	Island	_		This line.			
K	JP	Japan			Usbekistan			
		Kenia			Vietnam			
		Kirgisistan			Jugoslawien			
	KP	Demokratische Volksrepublik Korea			Simbabwe			
			Käst	chen i	für die Bestimmung von Staaten (für die Zwecke eines			
		Republik Korea nationalen Patents), die dem PCT nach der Veröffentlichung						
	ΚZ	Kasachstan						
	LC	Saint Lucia						
	LK	Sri Lanka						
		Liberia						
Erklärung bzgl. vorsorglicher Bestimmungen: Zusätzlich zu den oben genannten Bestimmungen nimmt der Anmelder nach								

Erklärung bzgl. vorsorglicher Bestimmungen: Zusätzlich zu den oben genannten Bestimmungen nimmt der Anmeider nach Regel 4.9 Absatz b auch alle anderen nach dem PCT zulässigen Bestimmungen vor mit Ausnahme der im Zusatzfeld genannten Bestimmungen. die von dieser Erklärung ausgenommen sind. Der Anmelder erklärt, daß diese zusätzlichen Bestimmungen unter dem Vorbehalt einer Bestätigung stehen und jede zusätzliche Bestimmung, die vor Ablauf von 15 Monaten ab dem Prioritätsdatum nicht bestätigt wurde, nach Ablauf dieser Frist als vom Anmelder zurückgenommen gilt. (Die Bestätigung einer Bestimmung erfolgt durch die Einreichung einer Mitteilung, in der diese Bestimmung angegeben wird, und die Zahlung der Bestimmungs- und der Bestätigungsgebühr. Die Bestätigung muß beim Anmeldeamt innerhalb der Frist von 15 Monaten eingehen.)

Neue PCT Patentanmeldung Multhoff, Gabriele U. Z.: D 1226 PCT

Neue Verwendung von Hsp70 Protein

Die Erfindung betrifft die Verwendung von Hsp70-Protein oder Fragmenten davon zur Aktivierung von NK-Zellen, Arzneimittel, Medizinprodukte oder medizinische Hilfsstoffe, die ein Hsp70-Protein oder Fragmente davon oder aktivierte NK-Zellen enthalten, Verfahren zur Aktivierung von NK-Zellen, sowie medizinische Verwendungen der durch das erfindungsgemäße Verfahren erhaltenen Produkte.

Chaperone sind für eine Anzahl fundamentaler Prozesse in der notwendig. Insbesondere ist bekannt, daß sie dem Zellstreß entgegenwirken. Die am besten untersuchte Klasse von Chaperonen ist die Gruppe der Hitzeschock-Proteine (HSP) mit einem Molekulargewicht von 70 kDa (Multhoff et al., Cell Stress (1996), 167). Diese Chaperones 1 (3) Proteine evolutionär hochkonserviert. Sie binden intrazellulär an nicht gefaltete oder nicht korrekt gefaltete Polypeptide, stabilisieren sie und inhibieren auf diese Weise deren Aggregation oder ermöglichen eine Transmembran-Translokation. Hsp70 sowohl im Zellkern, im Zytosol und an der Zelloberfläche bestimmter Tumorzellen lokalisiert. Neben ihrer intrazellulären Aufgabe als Chaperone scheinen die Mitglieder der HSP70-Familie an der Stimulierung des Immunsystems beteiligt zu sein, z. B. entzündlicher Prozesse unter Beteiligung von Pathogenen und an der zellulären anti-Tumorimmunantwort in vivo und in vitro. Entsprechend sind im Stand der Technik therapeutische Verwendungsmöglichkeiten von Hitzeschockproteinen dargestellt worden. So wird in der WO 97/10000 der Einsatz von Komplexen, die aus einem Hitzeschockprotein und einem an dieses Protein nicht-kovalent gebundenem, exogenem Antigenmolekül bestehen, zur Prävention und Behandlung von Tumorund Infektionserkrankungen beschrieben. Die mit Hitzeschockproteinen im Komplex vorliegenden Antigene stammen

aus Tumorzellen. Sie weisen die gemeinsame Eigenschaft auf, eine Immunantwort zu induzieren. Multhoff et al., Biol. Chem. 379 (1998), 295-300 ordnen HSPs, darunter Hsp70 eine Rolle in der Erkennung durch nicht-MHC-restringierte Effektorzellen, darunter NK-Zellen, zu. Insbesondere wird herausgestellt, daß NK-Zellen auf der Oberfläche von Tumorzellen präsentierte Hsp70-Moleküle erkennen und die Tumorzellen sodann lysieren. Ein weiterer Ansatz zur Therapie von Krebserkrankungen wurde von Tamura und Kollegen (Tamura et al., Science 278 (1997), 117-123) vorgestellt. Sie konnten belegen, daß Tumor-tragende Mäuse dann erfolgreich mit Hitzeschockproteinpräparationen behandelt werden können, wenn diese aus autologen Tumoren stammen. Präparationen aus nicht-autologen Tumoren oder aus Normalgewebe hingegen führen nicht zur Regression der Tumore (Blachere et al., J. Exp. Med. 186 (1997) 1315-1322). Die HSPs sind in der Studie von Tamura et al. mit einer Vielzahl nicht näher identifizierter Peptide komplexiert. Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß der Stand der Technik immunologische Aktivität von HSP-Molekülen belegt, wenn diese mit Peptiden komplexiert sind und/oder auf Oberfläche von Zellen wie Tumorzellen präsentiert werden. Obwohl somit das Potential von Hitzeschockproteinen bei der Bekämpfung unterschiedlicher Erkrankungen in erster Näherung erkannt ist, hängt der erfolgreiche therapeutische Einsatz in der Regel jedoch von der Präparation bestimmter Komplexe oder Zellaufbereitungen sowie von der Menge des Ausgangsmaterials (Tumormaterials) ab. Ein universeller, patientenabhängiger Einsatz dieser Komplexe oder Zellaufbereitungen ist nur schwer vorstellbar.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung war demzufolge, neue Mittel und Wege für die Nutzung des immunologischen Potentials von Hitzeschockproteinen bereitzustellen, die unbelastet von den vorstehend genannten aus dem Stand der Technik bekannten Nachteilen sind.

Diese Aufgabe wird durch die in den Ansprüchen dargestellten

Ausführungsformen gelöst.

Somit betrifft die Erfindung die Verwendung eines Hsp70eines carboxy-terminalen (C-terminalen) Proteins, Fragmentes davon oder eines Derivats davon oder eines Proteins mit einer Aminosäuresequenzhomologie zum C-terminalen Bereich des Hsp70-Proteins von ≥ 70% zur Herstellung eines Arzneimittels, Medizinproduktes oder medizinischen Hilfsstoffes Aktivierung von NK-Zellen.

Arzneimittel sind erfindungsgemäß als Stoffe und Zubereitungen aus Stoffen definiert, die dazu bestimmt sind, durch Anwendung am oder im menschlichen Körper Krankheiten, Leiden, Körperschäden oder krankhafte Beschwerden zu heilen, zu lindern, zu verhüten oder zu erkennen.

Medizinprodukte sind erfindungsgemäß alle einzeln miteinander verbunden verwendeten Stoffe und Zubereitungen aus Stoffen oder andere Gegenstände, die vom Hersteller Anwendung für Menschen mittels ihrer Funktionen zum Zwecke der Erkennung, Verhütung, Überwachung, Behandlung oder Linderung Krankheiten zu dienen bestimmt sind und bestimmungsgemäße Hauptwirkung im oder am menschlichen Körper weder durch pharmakologisch oder immunologisch wirkende Mittel noch durch Metabolismus erreicht wird, deren Wirkungsweise aber durch solche Mittel unterstützt werden kann.

Medizinische Hilfsstoffe sind erfindungsgemäß solche Stoffe, die zur Produktion (als aktive Ingredienzien) von Arzneimitteln eingesetzt werden.

Ferner betrifft die Erfindung die Verwendung eines Hsp70-Proteins, eines C-terminalen Fragmentes davon oder eines Derivats davon oder eines Proteins mit einer Aminosäuresequenzhomologie zum C-terminalen Bereich (Aminosäuren 384-641) des Hsp70-Proteins von ≥ 70% zur ex vivo oder in vitro Aktivierung von NK-Zellen.

"Hsp70-Protein" erfaßt erfindungsgemäß Der Begriff eukaryontische Hitzeschockproteine, deren Expression durch Hitze, aber auch durch eine Vielzahl anderer Reagenzien wie Aminosäure-Analoga, Schwermetalle, Ionophore Zellgifte induzierbar ist, wobei der Faktor der Steigerung der Expression durch die Induktion im Verhältnis zur konstitutiven Expression mindestens 5 beträgt. Die beiliegende Figur 5 zeigt Hsp70-Proteins bestehend aus Aufbau eines terminalen ATPace Domäne und einer C-terminalen Substrat-Bindungsdomäne des Proteins. Die vollständige Aminosäuresequenz ist veröffentlicht in Milner, et al., Immunogenetics 32 (4) (1990), 242-251.

Der Begriff "carboxy-terminale[s] (C-terminale[s]) Fragment" des Hsp70-Proteins umfaßt erfindungsgemäß (Poly)peptide, die eine Aminosäuresequenz aus dem Bereich der Aminosäuren 384-641 des menschlichen Hsp70 aufweisen. Umfaßt von der vorliegenden Erfindung sind auch Fragmente des C-terminalen Fragmentes 384-In anderen Ausführungsformen sind mit diesem Begriff (Poly) peptide erfaßt, die aus dem Bereich eines anderen, von verwendeten Begriff "Hsp70-Protein" erfindungsgemäß erfaßten Proteins stammen, der zu dem genannten C-terminalen Bereich des menschlichem Hsp70-Proteins homolog ist. Die erfindungsgemäß verwendeten Fragmente des Hsp70-Proteins weisen ebenfalls die Fähigkeit auf, NK-Zellen zu aktivieren. Aktivierung kann vom Fachmann ohne weiteres anhand der Lehre der Erfindung überprüft werden. Insofern ist der Fachmann auch ohne weiteres in der Lage, Fragmente aus dem vorstehend 384-641 gentechnologisch herzustellen genannten Fragment (allgemeine Verfahren hierzu sind beschrieben in Sambrook et al., "Molecular Cloning, A Laboratory Manual", 2. Auflage 1989, CSH Press, Cold Spring Harbor, N. Y.) und auf die gewünschten Aktivierungseigenschaften hin zu testen.

Der Begriff "Derivat" umfaßt sowohl Derivate des Hsp70-Proteins als auch Derivate des C-terminalen Fragmentes, sofern diese



Derivate die erfindungsgemäßen Funktionen aufweisen. Derartige Derivate weisen vorzugsweise dieselbe dreidimensionale Struktur wie Hsp-70 bzw. dessen C-terminale Fragmente auf und können beispielsweise durch Peptidomimetics hergestellt werden (al-Obeidi et al., Mol. Biotechnol. 9 (1998), 205-223; Wiley et al., Med. Res. Rev. 13 (1993), 327-384; Bohm, J. Comput. Aided Mol. Des. 10 (1996), 265-272; Hruby et al., Biopolymers 43 (1997), 219-266).

Der Begriff "NK-Zellen" ("Natürliche Killerzellen", engl.: "natural killer cells") umfaßt große, granuläre Lymphozyten, die CD45 auf der Oberfläche exprimieren und ohne vorherige Stimulation Killeraktivität aufweisen. Sie sind insbesondere dadurch gekennzeichnet, daß sie CD16 exprimieren und/oder durch Interleukin-2 stimulierbar sind und/oder kein CD3 exprimieren und/oder keine α/β - oder γ/δ - T-Zell-Rezeptoren besitzen.

Die NK-Zellen, die im erfindungsgemäßen Verfahren ihre Wirksamkeit entfalten, sind weiterhin bevorzugt durch die nachfolgenden Eigenschaften gekennzeichnet:

- sie sind transient plastik-adhärent nach Zugabe von IL-2 in Mengen von 10 bis 10.000 Einheiten, z.B. von 100 l.E, wobei IL-2 von der Firma Chiron bezogen werden kann;
- die Adhärenz erfolgt 3-18 Stunden nach Zugabe des IL-2 auf frisch isolierte PBL (monozytendepletierte, periphere Blutlymphozyten);

3

- die NK-Zellen weisen eine CD16dim Expression auf (Mittelwert der Fluorszenz schwach);
- die NK-Zellen exprimieren CD56 und CD57 als typische NK-Marker;
- die NK-Zellen exprimieren CD94 (C-Typ Lectin Killer-Zell-Rezeptor);
- die NK-Zellen sezernieren nach Aktivierung mit Hsp70 und Zytokinen IFNgamma;
- die NK-Zellen sind durch Zugabe von Hsp70 (gereinigtes Protein) stimulierbar (Wachstum und zytotoxische Aktivi-

tät);

sie sind nicht vom MHC-Typ des Patienten abhängig.

Erfindungsgemäß können auch andere NK-Zellpopulationen eingesetzt werden. Voraussetzung ist jedoch, daß sie durch das erfindungsgemäß eingesetzte Hsp70 oder durch die genannten Fragmente oder Derivate aktivierbar sind. Erfindungsgemäß können isolierte NK-Zellen eingesetzt werden. Es ist aber auch möglich, Zellgemische wie periphere mononucleäre Blutzellen (PBMC) einzusetzen, in denen NK-Zellen enthalten sind.

"Aminosauresequenzhomologie zum C-terminalen Begriff Der Bereich des Hsp70-Proteins von ≥ 70%" bedeutet im Sinne dieser daß mindestens 70% der Aminosäuren bei Gegenüberstellung ("alignment") von zwei Aminosäuresequenzen der gegenübergestellten die eine wobei sind, identisch Aminosauresequenzen die des C-terminalen Bereichs von Hsp70 ist. Umfaßt sind auch solche Sequenzen, bei denen 70% der Aminosäuren identisch sind, die sich aber zusätzlich von der Cterminalen Hsp70-Referenzsequenz bei der Gegenüberstellung Diese durch Lücken ("gaps") unterscheiden. Lücken können entweder im erfindungsgemäß eingesetzten homologen Molekül oder im Referenzmolekül auftreten. Alignments, üblicherweise durch der Technik Stand im Computervergleich, sind denen derartige Alignments desgleichen die Programme, mit durchgeführt werden können. Es ist außerdem bevorzugt, daß die Proteine bzw. Fragmente eine Aminosäuresequenzhomologie zum carboxy-terminalen Bereich, also im Bereich der Aminosäuren 384 - 641, des Hsp70-Proteins von ≥ 80% und bevorzugt ≥ 90%, aufweisen.

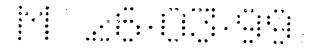
Der Befund, daß Hitzeschockproteine, C-terminale Fragmente davon oder davon abgeleitete Derivate über die Aktivierung von NK-Zellen immunologische Aktivitäten induzieren, selbst wenn sie nicht mit Peptiden komplexiert sind oder auf der Oberfläche von Zellen wie Tumorzellen präsentiert werden, muß als höchst überraschend angesehen werden. Beispielsweise ging man noch im

Juni 1998 (vgl. Srivastava et al., Immunity 8 (1998), 657-665, zitiert) davon daß gutachtlich aus, isolierte Wirkungen wie CTL-Hitzeschockproteine keine immunogenen Induktion aufweisen (Blachere et al., J. Exp. Med. 186 (1997), 1315-1322) und keine protektive Immunität gegenüber irgendeiner Krebsart induzieren können (Udono und Srivstava, J. Immunol. 152 (1994), 5398-5403). Mit der vorliegenden Erfindung wird hingegen möglich, patientenunabhängig eine in vitro oder in vivo Aktivierung von NK-Zellen herbeizuführen, die nach der verschiedene Krankheiten, Aktivierung erfolgreich gegen beispielsweise Tumorerkrankungen eingesetzt werden können. Die Verwendung von isoliertem Hitzeschockprotein erlaubt darüber hinaus eine bessere Standardisierung von Aktivierungsvorgängen. möglich, Mit der vorliegenden Erfindung ist es wohingegen bei der herzustellen, unbegrenzter Menge patientenspezifischen Aufbereitung der HSP-Peptid Komplexe die Menge an HSP über die Menge des Tumors limitiert ist.

Überraschend ist über die vorgenannten Befunde hinaus, daß auch der Einsatz von C-terminalen Fragmenten des Hsp70-Proteins zum erfindungsgemäßen Ergebnis führt. Unerwartet ist vor allem, daß dreidimensionale C-Terminus offensichtlich dieselbe Struktur aufweist, die von NK-Zellen erkannt wird und zu deren Aktivierung führt. Die Möglichkeit des Einsatzes von Cterminalen Hsp70-Fragmenten in der Aktivierung von NK-Zellen anderem den Vorteil, daß die rekombinante unter birgt Ausbeuten im Vergleich Herstellung zu besseren rekombinanten Darstellung des gesamten Proteins führen sollte.

Die Herstellung von Derivaten von Hsp70 oder dessen C-terminalen Fragmenten, beispielsweise durch Peptidomimetics, ist beispielsweise dann sinnvoll, wenn der rasche Abbau dieser (Poly)peptide im Körper vermieden werden soll. Dies kann z. B. bei der oralen Gabe von Arzneimitteln eine Rolle spielen.

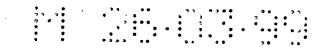
Vorzugsweise umfaßt die Aktivierung die Induktion einer durch NK-Zellen vermittelten Immunantwort. Dabei ist besonders



bevorzugt, daß die durch NK-Zellen vermittelte Immunantwort eine Stimulation der Proliferation der NK-Zellen und/oder die Steigerung der zytolytischen Aktivität der NK-Zellen umfaßt. Der Einsatz von Hsp70 bzw. von Fragmenten oder Derivaten davon in allen vorgenannten Ausführungsformen so daß die gewünschte wirksamen Menge, (pharmazeutisch) Aktivierung, vorzugsweise die Immunantwort, induziert wird. Die vornehmlich, aber sich Immunantwort richtet ausschließlich gegen solche Zellen, die Hsp70 oder Fragmente davon auf der Zelloberfläche exprimieren. Hierzu gehören sowohl menschliche als auch tierische Zellen. Zu diesen Hsp70 auf der Zelloberfläche exprimierenden menschlichen oder tierischen gehören beispielsweise Tumorzellen und Zellen von Patienten mit Infektionskrankheiten. Die zytolytische Aktivität der durch Hsp70 erfindungsgemäß stimulierten NK-Zellen signifikant erhöht, so daß eine immunologische Elimination dieser Hsp70 auf der Zelloberfläche exprimierenden Zellen ermöglicht wird.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Verwendung ist die zytolytische Aktivität gegenüber Tumorzellen und/oder Zellen von Patienten mit Infektionserkrankungen gesteigert.

In einer weiteren besonders bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Verwendung ist die zytolytische Aktivität gegenüber Leukämiezellen, Lymphomzellen, Tumorzellen und metästasierenden Zellen solider Tumore und Zellen von Patienten mit viralen, mykotischen oder bakteriellen Infektionserkrankungen gesteigert. Ein Beispiel für die Behandlung viraler Erkrankungen ist die Behandlung von HIV-Infektionen, ein Beispiel für eine bakterielle Infektion ist die Behandlung von durch Mykobakterien hervorgerufenen Erkrankungen. Zu den soliden Tumoren, deren Metastasenzellen durch das erfindungsgemäße immunologische Verfahren behandelbar sind, gehören beispielsweise Karzinome, Sarkome, Melanome oder Leukämien und Lymphome. Beispiele für Karzinome sind Kolonkarzinome und Lungenkarzinome.



Durch die erfindungsgemäße Verwendung eines Hsp70-Proteins, Teilen dieses Proteins oder ≥ 70% sequenzhomologer Proteine können Zellen lysiert werden, die durch Viren, Bakterien und/oder Pilze infiziert sind oder Zellen, die tumorigen verändert sind. Auch Zellen, die antigene Teile dieser Fremdorganismen oder Teile von Tumorzellen enthalten, können durch die erfindungsgemäße Anwendung des Hsp70-Proteins mit Hilfe der aktivierten NK-Zellen lysiert werden.

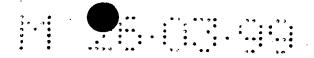
Die Erfindung betrifft ferner ein Verfahren zur ex vivo oder in vitro Aktivierung von NK-Zellen, wobei man eine NK-Zellen enthaltende physiologische Zellsuspension mit einem Hsp70-Protein, einem C-terminalen Fragment davon oder einem Derivat davon oder einem Protein mit einer Aminosäuresequenzhomologie zum C-terminalen Bereich (Aminosäuren 384-641) des Hsp70-Proteins von \geq 70% vermischt und inkubiert, um eine Aktivierung der NK-Zellen zu bewirken.

Die Inkubation kann bei Raumtemperatur, bevorzugt aber bei physiologischer Temperatur (37°C) auf einem Schüttler (sanftes Schütteln) erfolgen.

Im Falle (a) können die Wirkstoffe in einem Container oder mehreren Containern getrennt formuliert sein, während sie im Falle (b) getrennt formuliert sind.

In einer bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens umfaßt die Aktivierung eine Stimulation der Proliferation der NK-Zellen und/oder eine Steigerung ihrer Zytotoxizität. Hinsichtlich der bevorzugten Zielzellen für die zytotoxische Aktivität wird auf die vorstehenden Darstellungen verwiesen.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens werden als NK-Zellen enthaltende physiologische Zellsuspension periphere, mononukleäre Blutzellen (PBMC) oder eine NK-Zellen enthaltende Fraktion



hiervon eingesetzt.

Die NK-Zellen können durch geeignete Verfahren aus den zu behandelnden Patienten oder aus einem gesunden Spender durch Blutabnahme gewonnen werden. Bevorzugt sollen Buffy-Coats (Lymphozytenkonzentrate), die NK-Zellen enthalten, verwendet werden.

Buffy-Coats (Lymphozytenkonzentrate) werden über die Vene aus dem Patienten entnommen und z.B. mit Heparin versetzt, um eine Zellen zu verhindern. Die mit Verklumpung der versetzten Buffy-Coats werden in einem sterilem Gefäß (zumeist Plastiksäckchen) gesammelt und anschließend zentrifugiert, so einer Anreicherung von Blutzellen (zu Blutzellen, Lym-phozyten, mononukleäre z.B. periphere, Lymphozy-Granulozyten usw.) kommt. Das Erythrozyten, tenkonzentrat bleibt steril im Gefäß (Plastikbeutel). Im Falle von gesunden Probanden besteht ein Buffy-Coat aus weißen und roten Blutzellen (Lymphozyten, Erythrozyten usw.). Im Falle eines Tumorpatienten besteht der Buffy-Coat nicht nur aus Blutzellen, sondern kann auch Tumorzellen enthalten (bei Leukämien, z.B. leukämische Zellen = Blasten; bei soliden Tumoren, z.B. metastasierte Zellen).

Die Buffy-Coats, die periphere, mononukleäre Blutzellen enthalten, werden in Form einer physiologischen Zellsuspension, bevorzugt versetzt mit Heparin, eingesetzt. Das Heparin verhindert eine Aggregation der Zellen.

In einer weiteren besonders bevorzugten Ausführungsform des die Zellsuspension enthält erfindungsgemäßen Verfahrens exprimierende Zelloberfläche weiterhin auf der Hsp70 menschliche oder tierische Zellen. Eine Stimulation der NK-Zellen durch Hsp70-Protein kann allerdings auch erfolgen, wenn keine Hsp70 auf der Zelloberfläche exprimierende Zielzellen (Tumorzellen, infizierte Zellen) vorhanden sind.



In einer anderen besonders bevorzugten Ausführungsform des Verfahrens werden als menschliche oder tierische Zellen Tumorzellen, Zellen von Patienten mit Infektionserkrankungen eingesetzt.

In einer weiteren besonders bevorzugten Ausführungsform des Verfahrens werden als menschliche oder tierische Zellen Leukämiezellen, Lymphomzellen, metastasierende Zellen solider Tumore und Zellen von Patienten mit viralen, mykotischen oder bakteriellen Infektionserkrankungen eingesetzt.

In einer anderen bevorzugten Ausführungsform des Verfahrens wird die die Zellen und Proteine enthaltende physiologische Zellsuspension mindestens 3 Stunden inkubiert.

Um die zytolytische Wirkung der Natürlichen Killerzellen zu steigern, werden in dieser Ausführungsform vorzugsweise die Zielzellen der Natürlichen Killerzellen zusammen mit den Natürlichen Killerzellen und dem Hsp70 miteinander in Suspension vorzugsweise für den genannten Zeitraum inkubiert. Allerdings sind auch Langzeitinkubationen für mindestens 4 Tage möglich. Dementsprechend wird in einer anderen besonders bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens die Inkubation 4 Tage lang vorgenommen.

Ausführungsform der In einer weiteren bevorzugten Verwendung oder des erfindungemäßen erfindungsgemäßen Verfahrens wird zusätzlich ein Zytokin eingesetzt. Das Zytokin NK-Zellen und/oder dabei getrennt mit den Hitzeschockproteinen, Fragmenten oder Derivaten davon oder zusammen in einer Dosis eingesetzt werden.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform der Verwendung oder des Verfahrens wird als Zytokin ein Interleukin eingesetzt. Auch eine Kombination von Interleukinen kann erfindungsgemäß zusammen mit dem Hsp70-Protein eingesetzt werden, um die Aktivierung der NK-Zellen weiter zu verstärken, z.B. die durch NK-Zellen vermittelte Immunantwort oder die Sti-



mulation der Proliferation der NK-Zellen.

In einer weiteren besonders bevorzugten Ausführungsform der Verwendung oder des Verfahrens der Erfindung wird als Interleukin IL-2, IL-12 und/oder IL-15 eingesetzt.

Durch die Erfindung eröffnet sich die Möglichkeit, nicht nur ex vivo aktivierte NK-Zellen in den Patienten zu reinfundieren, sondern aufgrund der Vermeidung toxischer Stoffe erfindungemäß behandelte NK-Zellen, z.B auch in Kombination mit einer Hypereinzusetzen. vivo auch in thermiebehandlung, Ausführungsform der Erfindung hat den weiteren, unschätzbaren Zielzellen, überraschenden Vorteil. daß auch und Tumorzellen, die den bekannten Therapieverfahren widerstanden, nunmehr durch zytolytische Wirkung von NK-Zellen immunologisch abgetötet werden können. Die Erfindung betrifft somit ferner ein Verfahren zur in vivo-Aktivierung des Immunsystems, wobei man einem Patienten eine pharmazeutisch wirksame Menge von nach dem vorstehend beschriebenen Verfahren aktivierten NK-Zellen Kombination gegebenenfalls in verabreicht, pharmazeutisch wirksamen Menge eines Hsp70-Proteins, eines Cterminalen Fragmentes davon oder eines Derivats davon oder eines Proteins mit einer Aminosäuresequenzhomologie zum Cterminalen Bereich (Aminosäuren 384-641) des Hsp70-Proteins von ≥ 70% verabreicht.

Sofern die NK-Zellen vor dem Hsp70-Proteinen verabreicht werden, sollte der entsprechende Zeitraum vor der Gabe des Hsp70-Proteins mindestens 3-24 Stunden betragen.

Ein Beispiel für eine erfindungsgemäße Behandlung ist wie folgt:

Buffy-coat-Zellen (Lymphoztenkonzentrate), bestehend aus peripheren, mononukleären Blutzellen oder Knochenmarkszellen und Tumorzellen aus Tumorpatienten, beispielsweise Leukämiepatienten, werden in einem Behälter, beispielsweise einem Kunststoffbehälter, der steril verschlossen ist, einer Behandlung mit dem



Hsp70, Hsp70-verwandten Protein und/oder wirksamen Fragmenten oder Derivaten hiervon, in einem temperaturkontrollierten Wasserbad einer Hitzebehandlung unterzogen. Im Behälter befinden sich sowohl die Tumorzellen als auch die NK-Zellen, die über die vorliegende Behandlung stimuliert werden. Nach Abschluß des erfindungsgemäßen Verfahrens wird die aktivierte NK-Zellen und die lysierten Tumorzellen enthaltende Kulturlösung in den Patienten reinfundiert.

Erfindungsgemäß liegen die NK-Zellen gegebenenfalls zusammen mit anderen peripheren, mononukleären Blutzellen, beispielsweise zusammen mit Erythrozyten und Granulozyten und T-Zellen, vor. Bevorzugt werden somit die NK-Zellen nicht alleine verwendet, sondern durch Isolierung von Buffy-Coat-Zellen eine Mischung der peripheren, mononukleären Blutzellen gewonnen. Bei Tumorpatienten enthalten diese Anreicherungen weiterhin Tumorzellen, die durch das erfindungsgemäße Verfahren immunologisch eliminiert werden.

Desweiteren betrifft die Erfindung ein Verfahren zur in vivo-Aktivierung von NK-Zellen, wobei man einem Patienten eine pharmazeutisch wirksame Menge eines Hsp70-Proteins, eines C-terminalen Fragmentes davon oder eines Derivats davon oder eines Proteins mit einer Aminosäuresequenzhomologie zum C-terminalen Bereich (Aminosäuren 384-641) des Hsp70-Proteins von \geq 70% verabreicht.

Weiterhin betrifft die Erfindung ein Verfahren zur Behandlung von Tumoren, Krebserkrankungen und/oder Infektionskrankheiten, wobei man einem Patienten eine pharmazeutisch wirksame Menge von nach dem vorstehend beschriebenen, erfindungsgemäßen Verfahren aktivierten NK-Zellen und/oder eines Hsp70-Proteins, eines C-terminalen Fragmentes davon oder eines Derivats davon oder eines Proteins mit einer Aminosäuresequenzhomologie zum C-terminalen Bereich (Aminosäuren 384-641) des Hsp70-Proteins von ≥ 70% verabreicht.



In einer bevorzugten Ausführungsform des Verfahrens der Erfindung ist der Tumor ein solider Tumor oder eine Metastase. Die Behandlungsstrategie zielt insbesondere auf die Elimination von Einzelzell-Metastasen ab, die durch das erfindungsgemäße Verfahren immunologisch eliminiert werden können. Eine verstärkte Aktivierung Hsp70-spezifischer NK-Zellen kann durch eine Zugabe von Interleukin-2 in einer niedrigen Dosis, beispielsweise 100 I.U., erreicht werden. Das Interleukin-2 kann beispielsweise zusammen mit dem Hsp70 in den sterilen Behälter, beispielsweise einen Kunststoffbehälter, eingeführt werden.

In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist die Krebserkrankung Leukämie oder ein Lymphom.

In einer anderen bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist die Infektionskrankheit viralen, mykotischen oder bakteriellen Ursprungs.

Die Erfindung betrifft ferner ein Arzneimittel, einen medizinischen Hilfsstoff, oder ein Medizinprodukt, das ein Hsp70-Protein, ein C-terminales Fragment davon oder ein Derivat davon oder ein Protein mit einer Aminosäuresequenzhomologie zum C-terminalen Bereich (Aminosäuren 384-641) des Hsp70-Proteins von \geq 70% und/oder von nach dem erfindungsgemäßen Verfahren aktivierten NK-Zellen in einer therapeutisch wirksamen Menge sowie gegebenenfalls übliche Träger- und/oder Hilfsstoffe enthält. Dem Arzneimittel ist gegebenenfalls ferner ein wie oben definiertes Zytokin zugesetzt.

In einer bevorzugten Ausführungsform des Arzneimittels, medizinischen Hilfsstoffs oder Medizinproduktes liegt das Protein in einer Konzentration von mindestens 1 μ g/ml, bevorzugt bis zu 1000 μ g/ml, vorzugsweise 1 x 10⁶ bis 5 x 10⁸ NK-Zellen, wobei eine Menge von 10 μ g bis 600 μ g/ml bevorzugt ist.

Beispiele für geeignete pharmazeutisch verträgliche Träger sind dem Fachmann geläufig und umfassen beispielsweise

phosphatgepufferte Salzlösungen, Wasser, Emulsionen, wie z. B. Lösungen, Öl/Wasser-Emulsionen, sterile (Arzneimittel), pharmazeutischen Zusammensetzungen derartige Träger enthalten, können nach gängigen Verfahren Die pharmazeutischen Zusammensetzungen formuliert werden. können dem betroffenen Individuum in einer geeigneten Dosis verabreicht werden. Arten der Verabreichung sind beispielsweise intravenös, intraperitoneal, subcutan, intramusculär, topisch oder intradermal. Die Dosierung hängt dabei von vielen Faktoren ab, z. B. von der Größe, dem Geschlecht, dem Gewicht, dem Alter des Patienten, sowie der Art der speziell verabreichten Verbindung, der Art der Administration etc. Im allgemeinen liegt die monatlich verabreichte Dosis bei 10 bis 1000 μg . Im Injektion von intravenösen der Zusammenhang mit erfindungsgemäßen Substanzen sind Dosierungen von 10 bis 1000 μ g gängig. Die Zusammensetzungen können lokal oder systemisch verabreicht werden. Im allgemeinen wird die Verabreichung parenteral erfolgen. So werden die erfindungsgemäß mit Hsp70-Protein behandelten NK-Zellen bevorzugt intravenös injiziert. Es kann auch eine Injektion direkt in den Tumor erfolgen, wobei injiziert der NK-Zellen Menge wirksame eine sich bekannte andere, an Selbstverständlich auch sind Applikationsformen möglich.

Das Hsp70-Protein selbst kann beispielsweise zusammen mit Zytokinen appliziert werden. Ein Beispiel für eine Applikation ist die Injektion des Hsp70-Proteins, z.B. zusammen mit Zytokinen intravenös, intramuskulös, subkutan, intraperitonial oder auch in die Fußsohle.

In einer anderen bevorzugten Ausführungsform der Verwendung oder des Verfahrens oder des Arzneimittels, des Medizinprodukts oder des medizinischen Hilfsmittels der Erfindung ist das Hsp70-Protein ein humanes Protein. Beispielsweise ist das erfindungsgemäße Protein humanen Ursprungs (bei der Isolierung aus Zellextrakten) bzw. weist die Aminosäuresequenz des menschlichen Hsp70-Proteins auf (z. B. nach rekombinanter

Herstellung). Es können aber auch tierische Hsp70-Proteine eingesetzt werden.

Das erfindungsgemäß eingesetzte Hsp70-Protein oder die Fragmente können sowohl rekombinant hergestellt werden, aus Zellextrakten isoliert werden oder über chemische Synthese hergestellt werden.

Bevorzugt ist, daß das Hsp70-Protein oder dessen Fragment oder Derivat ein rekombinantes Protein ist. Derartige rekombinante Proteine können nach Standardverfahren hergestellt werden.

Diese Standardverfahren sind dem Fachmann bekannt (Sambrook et al., loc. cit. und Ausubel, "Current Protocols in Molecular Biology", Green Publishing Associates and Wiley Interscience, N.Y. (1989)). Zur rekombinanten Herstellung der Proteine werden Nucleinsäuremoleküle eingesetzt, die das erfindungsgemäße Hsp70-Protein oder Fragmente hiervon codieren. Diese können verschiedene Nucleinsäuremoleküle sein, insbesondere DNA oder RNA Moleküle, beispielsweise cDNA, genomische DNA, mRNA etc. vorkommenden Nucleinsäuremoleküle können natürlich sein und/oder durch genetische oder chemische Moleküle Syntheseverfahren hergestellte Moleküle. Um rekombinante Vektoren, herzustellen, verwendet der Fachmann Proteine insbesondere Plasmide, Cosmide, Viren, Bakteriophagen andere in der Gentechnik gängige Vektoren (Sambrook et al., enthaltenen cit.). Die in den Vektoren loc. Nucleinsäuremoleküle können verknüpft sein mit regulatorischen die Expression in prokaryontischen Elementen, die eukaryontischen Zellen gewährleistet. Hierbei kann der Begriff auch Transkription als Transkription Translation bedeuten. Regulatorische Elemente umfassen dabei die Expression Für insbesondere Promotoren. Nucleinsäuremoleküls in prokaryontischen Zellen stehen eine Reihe von Promotoren zur Verfügung, z.B. der E. coli lac- oder trp-Promotor, der P_{R} - oder P_{L} -Promotor des Lambda-Phagen, lacI, Eukaryontische Promotoren sind T7, gpt, etc. lacZ, T3, beispielsweise der CMV immediate early-Promotor, der HSV-

Promotor, der Thymidinkinase-Promotor, der SV40-Promotor, LTRs von Retroviren und der Maus Metallothionin I-Promotor. Es ist bereits eine Vielzahl von Expressionvektoren für die Expression in prokaryontischen oder eukaryontischen Zellen beschrieben, z. B. für Eukaryonten pKK223-3 (Pharmacia Fine Chemicals, Uppsala, oder GEM1 (Promega Biotec, Madison, WI, Schweden) pSV2CAT, pOG44 und für Prokaryonten pQE70, pQE60, pBluescript SK, etc. Neben Promotoren können diese Vektoren auch Elemente zur weiteren Steigerung der Transkription enthalten, wie z. B. sogenannte Transkriptions-Enhancer. Beispiele dafür sind der SV40-Enhander, der Polyoma-Enhancer, der Cytomegalovirus early promoter-Enhancer und Adenovirus-Enhancer. Die rekombinanten Proteine können daher in verschiedenen prokaryontischen oder eukaryontischen Wirtszellen, beispielsweise unter Einsatz der oben beschriebenen Vektoren, exprimiert werden. Beispiele für solche Wirtszellen sind bakterielle Zellen (wie z. B. E. coli, Salmonella typhimurium), Pilzzellen Streptomyces, Bacillus, beispielsweise Hefezellen, insbesondere Saccharomyces cerevisiae), Insektenzellen (wie. z. B. Drosophila- oder SF9-Zellen), tierische Zellen (wie z. B. CHO oder COS-Zellen) oder auch Pflanzenzellen, etc. Solche Wirtszellen werden unter Bedingungen kultiviert, die die Expression des rekombinanten Proteins erlauben, welches anschließend aus den Zellen und/oder aus dem Kulturmedium gewonnen werden kann. Verfahren Arten von Fremdprotein in verschiedenen von Wirtszellen sowie zur Gewinnung des produzierten Proteins sind dem Fachmann geläufig.

In einer anderen bevorzugten Ausführungsform der Verwendung oder des Verfahrens oder des Arzneimittels, Medizinprodukts oder medizinischen Hilfsstoffs der Erfindung umfaßt das Hsp70-Protein das C-terminale Fragment die Aminosäuren 384 bis 561 von menschlichem Hsp70 oder den entsprechenden Bereich aus einem anderem Hsp70, das die erfindungsgemäßen Wirkungen aufweist oder umfaßt das C-terminale Fragment die Aminosäuren 454 bis 460 von menschlichem Hsp70. Erfindungsgemäß konnte überraschenderweise gezeigt werden, daß Fragmente, welche diese



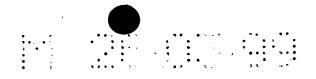
minimale Sequenz von 7 Aminosäuren (NLLGRFE) haben, Antikörper gehemmt werden, wodurch NK-Aktivierung unterbunden bzw. getrennt wurde. Die Experimente wurden entsprechend 158 (1997), Immunol. al., et. J. Multhoff durchgeführt. Es wurde der von Amersham erhältliche Antikörper RPN 1197 eingesetzt. Die 7 Aminosäuren können dabei natürlicherweise flankierenden Hsp70-Sequenzen oder durch andere Aminosäuren flankiert sein. Bevorzugt ist, daß die 7 Aminosäuren in ihrem natürlichen Kontext verbleiben. Sofern werden, eingesetzt Aminosäuren flankierende andere bevorzugt der dreidimensionale Kontext, in dem die genannten 7 Aminosäuren natürlicherweise stehen beibehalten. Innerhalb der 7 Aminosäuren können weitere Aminosäureaustausche erfolgen, sofern die Homologie von mindestens 70% beibehalten wird. Allerdings umfassen diese Austausche nicht einen Austausch von Arginin in Position 458 durch Lysin. Dieser Austausch führt zu einer Konformationsänderung. Entsprechend sind Austausche, die in den Bereich der 7 Aminosäuren zu einer Konformationsänderung führen nur dann von der Erfindung umfaßt, wenn sie gewünschten Aktivierungseigenschaften aufweisen.

وني.

Die Erfindung betrifft ferner die Verwendung der nach einem Verfahren nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ausführungsformen behandelten NK-Zellen zur Therapie von Tumorerkrankungen, und/oder Infektionserkrankungen.

In einer bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Verwendung erfolgt die Therapie durch Reinfundierung der behandelten NK-Zellen.

Die vorstehend beschriebenen in vivo Verfahren können auch als Behandlungsverfahren zur Behandlung der beschriebenen Indikatoren eingesetzt werden.



Die Figuren zeigen:

FIGUR 1: Vergleich der proliferierenden Aktivität getrennter NK-(A)- und T(B)-Zellen, die entweder mit IL-2 (100 IU/ml)-Medium oder mit anderen rekombinanten Hsp70-(rHsp70, rHsp70-C_{term}. (Aminosäuren Proteinen 561), rHsp70homC, DnaK, Hsc70 und hitzedenaturiertem rHsp70), die in IL-2-Medium (100 IU/ml) suspendiert sind, je mit einer Konzentration von 10 stimuliert wurden. Die phänotypische Charakterisierung der NK-Zellen ist wie folgt: CD3 : < 5%; CD16/CD56 : 46-87%; CD94 : 60-70%; p58.1 und p58.2 : < 5% und T-Zellen: CD3 CD16/CD56 : 5-10%; CD94 : < 29%; p58.1 und p58.2: nicht getestet; p70: nicht getestet, durchflußzytometrisch bestimmt. Die Proliferation der Zellen wurde nach 48 Stunden und nach Inkubation mit 3H-Thymidin (1 μ Ci/ml) bei 37°C für 18 Stunden bestimmt. Der relative Prozentsatz der ³H-Thymidin-Aufnahme in NK-(A) und T(B)-Zellen wurde mit den Wirkungen von IL-2 allein (100%) verglichen. Die Werte zeigen die Mittelwerte von vier bis sieben unabhängigen Experimenten ± Standardabweichung.

Vergleich der zytotoxischen Aktivität hochgereinigter FIGUR 2: NK-Zellen (CD3 : < 2%; CD16/CD56 : 75-80%; CD94 : 65-87%; p58.1 und p58.2 : 20-30%; p70 : < 10%), die entweder unbehandelt blieben (durchgezogene leere Symbole) oder nach einer Vorinkubation der NK-Zellen mit rHsp70 (A)-Protein (je 5 μ g/ml für 4 Tage; durchgezogene Linien, ausgefüllte Symbole) vorinkugegenüber ⁵¹Cr-markierten biert wurden, targetzellen CX+ (A) und CX- (B), die sich aufgrund ihrer Fähigkeit, Hsp70 auf ihrer Plasmamembran zu exprimieren, unterscheiden. Die Ergebnisse sind als Prozentsatz der spezifischen Lyse bei verschiedenen E



- : T-Verhältnissen von 0,2 : 1 bis 2 : 1 ausgedrückt. Jeder Punkt stellt den Mittelwert zumindest dreier unabhängiger Experimente ± Standardabweichung dar. Der Prozentsatz an spontaner Freisetzung für jede Tumortargetzellinie war immer unter 15%.
- FIGUR 3: Tumorwachstum von Hsp70 tragenden CX+ Zellen in immundefizienten Mäusen. Nach i. p. -Injektion von NK-Zellen wird das Tumorwachstum vollständig inhibiert (bei i.p.-Injektion der Tumorzellen). Die Tumorgröße wurde in cm² angegeben.

 Tumorwachstum nach i.p.-Injektion von CX+ und NK-Zellen am Tag 21.
- FIGUR 4: Tumorwachstum von Hsp70 tragenden CX+ Zellen in immundeffizienten Mäusen. Nach i. v.-Injektion von NK-Zellen wird das Tumorwachstum vollständig inhibiert. Das Tumorwachstum wurde in Gramm gemessen.

 Tumorwachstum nach o.t.-Injektion von CX+ und i.v.-Injektion von NK-Zellen am Tag 35. Die NK-Zellen verhindern das Tumorwachstum von Hsp70-tragenden CX+Zellen nach 3 bzw. 5 Wochen nach Injektion und (vgl. Figur 3). Sowohl eine intraperitoniale als auch eine intravenöse Applikation der NK-Zellen führt zu vergleichbaren Ergebnissen.
- FIGUR 5: Intaktes Hsp70-Protein mit Darstellung des C-terminalen Bereichs
- FIGUR 6: Darstellung des Einflusses von Hsp70 und/oder Zytokinen auf die durch NK-Zellen vermittelte Immunantwort.

 Die Zytokinzugabe bewirkt auch eine Stimulation von T-Zellen.

Jedes der hierin zitierten Dokumente (einschließlich Angaben des Herstellers, Bedienungsanleitungen, etc.) wird hiermit



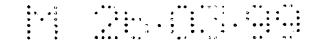
durch Bezugnahme in die Beschreibung inkorporiert.

Die Beispiele erläutern die Erfindung.

Beispiel 1: Gesteigerte Proliferation von NK-Zellen nach Gabe von Hsp70

Die Proliferation gereinigter NK- und T-Zellen, die mit den Hsp70-Proteinen rHsp70, DnaK, Hsc70, rHsp70-C term. rHsp70homC (Aminosäuren 384-561) stimuliert worden waren, wurde ³H-Thymidin-Aufnahme-Standardtest einem (Testbedingungen vgl. später). Dazu wurden zunächst periphere Blutlymphozyten aus freiwilligen, menschlichen Spendern in T-Zell und transient (12-24 nicht-adhärente CD3+ adhärente CD3-(CD16+/CD56+) NK-Zell-Subpopulationen in einem Mehrschrittverfahren und nachfolgender 12-stündiger Inkubation in einem IL-2-enthaltendem Medium (vgl. 3) getrennt. Die Zellen getrennt in rIL-2 (100 IU, Chiron, wurden Deutschland), enthaltend ein RPMI 1640 (Life Technologies, Eggenstein, Deutschland)-Medium für 3-4 Tage lang kultiviert. Die Proliferation wurde als H-3 Aufnahme gemessen.

unter Verwendung von Panning-Experimente wurden humanem, Hsp70 (rHsp70, SPP-755, StressGen rekombinanten Biotechnologies, Victoria, Canada) und DnaK (Hsp70-Homolog, erhalten aus E. coli, SPP-630, StressGen) durchgeführt. Die Proteine wurden in PBS zu einer Stammkonzentration von 1 μ g/ml verdünnt und in Aliquots bei -80°C tiefgefroren. T-25-Kulturflaschen wurden mit rHsp70 bzw. DnaK-Protein (10 verdünnt in 3 ml eiskaltem Carbonatpuffer, pH 9,5 12 Stunden lang inkubiert. Nach Abblockung nicht-spezifischer Bindungsstellen mit PBS/5% FKS wurde eine Mischung aus T- und NK-Zellen suspendiert in PBS/1% FKS in einem Verhältnis von 1 : 2 und 2 : in den Kulturflaschen 1 Stunde lang bei Raumtemperatur Nicht-adhärente Zellen wurden aus Überstandsfraktion nach Inkubation erhalten. Adhärente Zellen wurden durch sequentielle Waschschritte unter Verwendung von



eiskalter PBS/10% FKS-Lösung erhalten. Um leicht-adhärente Zellen zu entfernen, wurde ein einzelner, milder Waschschritt verwendet, während stark-adhärente Zellen durch zusätzliche, stringente Waschschritte erhalten wurden. Die bei jedem Schritt erhaltenen Zellpopulationen wurden getrennt gezählt und durchflußzytometrisch, phänotypisch charakterisiert.

Die Durchflußzytometrie wurde wie in (4) beschrieben auf einem FACScan-Instrument (Becton Dickinson, Heidelberg, Deutschland) durchgeführt. Der Prozentsatz an positiv-gefärbten Zellen wurde definiert als Differenz zwischen der Zahl spezifisch-gefärbter, vitaler (propidiumiodid-negativer) Zellen minus der Anzahl an Zellen, die mit dem Isotyp entsprechenden Kontrollantikörpern Antikörper Die nachfolgenden waren. gefärbt phänotypischen Kennzeichnung der Effektorzellen verwendet: Dem Isotyp-entsprechender Kontrollantikörper (Dianova, Hamburg, Deutschland; Becton Dickinson, Heidelberg, Deutschland), CD16 Deutschland), (Dianova, CD3 Hamburg, (Dianova, Deutschland).

Die Proliferationsfähigkeit von T- oder NK-Zellen gegen unterschiedliche Hsp70-Proteine wurde in einem 3H-Thymidin-Aufnahme-Standardtest bestimmt. Lebensfähige Zellen (5 x 104 Zellen/100 μ l) wurden in eine 96 Vertiefungen-enthaltende Mikrotiterplatte mit einem flachen Boden (Greiner, Nürtingen, Deutschland) eingesät, wobei ein supplementiertes RPMI 1640-Medium mit 100 IU IL-2 und verschiedenen, rekombinanten Hsp70-Proteinen (rHsp70, DnaK, Hsc70, die konstitutive Form von Hsp70, gereinigt aus Rinderhirn, SPP-750; StressGen; rHsp70-C term., sie rek. C-terminale Peptidbindungsdomäne von Hsp70 (Aminosäuren 384 rekombinante die rHsp70homC, Peptidbindungsdomäne von Hsp70hom (Hsp70hom ist ein Testis spezifisches Mitglied der Hsp70 Familie, das eine starke zu Hsp70 aufweist), Aminosäuren Homologie (94%) eingesetzt wurde. Durch Test verschiedener Konzentrationen der Hsp70-Proteine (1 - 200 μ g/ml) konnte herausgefunden werden, daß eine Endkonzentration von 100 μ g/ml zur Stimulation optimal



war. Als weitere interne Kontrolle wurde die proliferierende Aktivität gegen IL-2 (100 IU) parallel bestimmt. Nach einer Inkubationszeit von 24 Stunden oder 48 Stunden wurden die Zellen mit 3 H-Thymidin (1 μ Ci/Vertiefung) markiert, und die Gesamtaufnahme wurde nach 18-stündiger Inkubation bei 37°C in einem Flüssigszintillationszählgerät (Beckmann Instruments, München, Deutschland) bestimmt. Als interne Kontrolle wurde weiterhin die Proliferationskapazität von aus dem gleichen T-Lymphozyten stammenden Dosiseskalierungsuntersuchungen unter Verwendung verschiedener Hsp70-Proteine/Fragmente in Konzentrationen von 1-200 $\mu g/ml$ zeigten, daß eine maximale Stimulierung der Proliferationskapazität mit 100 μ g/ml Hsp70-Protein erreichbar war. Die Proliferationsaktivität isolierter NK- und T-Zellen wurde nach in vitro-Stimulation mit rHsp70, DnaK, Hsc70, rHsp70-C term. bzw. rHsp70homC (Aminosäuren 384-562) getestet. Wie in der Figur 1A NK-Zellproliferation durch wurde die aezeiat, signifikant stimuliert. Die Stimulation durch den carboxyterminalen Bereich von Hsp und durch rHsp70homC, das in der Cterminalen Domäne mit den Aminosäuren 384-561 zu 94% mit Hsp70 identisch ist, ist ebenfalls möglich. Im Gegensatz dazu stimulierten DnaK und Hsc70 die Proliferation von NK-Zellen nicht. rHsp70 verlor die stimulatorischen Hitzedenaturiertes Eigenschaften für die Proliferation von NK-Zellen vollständig.

Weiterhin konnte gezeigt werden, daß die Proliferation von CD3-positiven T-Lymphyten durch DnaK stimulierbar war, während rHsp70, Hsc70 und rHsp70homC und hitzedenaturiertes rHsp70 keine Wirkung auf die Proliferationsfähigkeit von T-Zellen zeigten (Figur 1B).

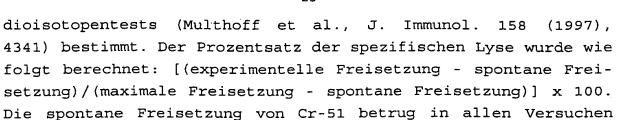
Zusammenfassend konnte somit eine Proliferation von NK-Zellen durch rekombinantes humanes Hsp70-Protein durch den C-terminalen Bereich von Hsp70 (384 - 561) und rHsp70homC, einem zum Hsp70 homologen Protein, induziert werden, während eine Proliferation der T-Zellen selektiv durch bakterielles Hsp70 (E. coli DnaK) stimulierbar war.



Beispiel 2: Steigerung der zytolytischen Aktivität von NK-Zellen nach Gabe von Hsp70

Eine funktionelle Analyse der NK-Zellen unter Verwendung von Hsp70-exprimierenden (CX+) und Hsp70-nicht-exprimierenden (CX-)-Tumorzellen zeigte, daß die Plasmamembranexpression von Hsp70 mit einer erhöhten Sensitivität für die durch NK-Zellen korrelierte. Diese durch NK-Zellen vermittelte Lysis vermittelte Lysis von Tumorzellen kann durch Vorinkubation der Tumorzellinien mit monoklonalen Antikörpern, die gegen den carboxy-terminalen Bereich (Aminosäuren 504-617) von Hsp70 gerichtet sind und mit dem Antikörper RPN1197 (1, 4), blockiert werden. Nachfolgend wurde der Einfluß von rekombinantem Hsp70-Protein (rHsp70) auf die zytolytische Aktivität von NK-Zellen für die autologen, Hsp70-exprimierenden (CX+)- und Hsp70-nichtexprimierenden (CX-)-Tumorzellen analysiert. Die Ergebnisse der Zytotoxizitätstests unter Verwendung hochgereinigter NK-Zellen, die mit Hsp70-Protein in einer Konzentration von 5 μ g/ml für 4 Tage vorinkubiert worden waren, sind in der Figur 2A und B zusammengefaßt. Die Versuchsansordnung war dabei wie folgt: Zur Stimulation der zytotoxischen Aktiviatät wurden NK-Zellen mit 10 μ g/ml rHsp70 inkubiert. Die Stimulation wurde in 4-tägigem Abstand wiederholt.

Die humanen, autologen Kolonkarzinom-Subzellinien CX+ und CX-, die sich in ihrer Hsp70-Expression auf der Plasmamembran unterscheiden (Multhoff et al., J. Immunol. 158 (1997), 4341), wurden in RPMI 1640-Medium, supplementiert mit 10% FKS (Life Technologies), 6 mM L-Glutamin und Antibiotika (100 IU/ml Penicillin und 100 μ g/ml Streptomycin; Life Technologies) kultiviert. Exponentiell wachsende Tumorzellen wurden als Targetzellen verwendet, und gereinigte CD3- NK-Zellen wurden, nach Zellsortierung unter Verwendung von eines FACStar Plus-Instruments (Becton Dickinson, Heidelberg, Deutschland), als Effektorzellen eingesetzt. Die durch NK-Zellen vermittelte Zytotoxizität wurde unter Verwendung eines 4-stündigen 51 Cr-Ra-



unter 15%.

Überraschenderweise konnte gezeigt werden, daß bei einer Inkubation der NK-Zellen mit rHsp70-Protein für mindestens 4 Tage sowohl die Proliferation als auch die zytolytische Aktivität von NK-Zellen gegenüber Hsp70-exprimierenden Tumorzellen (CX+) stimuliert wurde. Im Gegensatz dazu verloren NK-Zellen aus dem gleichen Spender, die nicht mit rHsp70 behandelt wurden, diese Reaktivität nach 10 Tagen (Daten nicht gezeigt). Die lytische Aktivität von nicht mit rHsp70 stimulierten NK-Zellen war im Vergleich zu mit rHsp70 behandelten und stimulierten NK-Zellen geringer, und es konnte dann kein signifikanter Unterschied in der Lyse Hsp70-exprimierender und nicht-exprimierender Tumorzellen festgestellt werden.

Die vorliegenden Untersuchungen zeigen, daß der carboxy-terminale Teil von Hsp70 (Aminosäuren 384 - 641), für die Stimulierung der zytolytischen und proliferativen Funktion von NK-Zellen verantwortlich ist. Erfindungsgemäß konnte somit gezeigt werden, daß insbesondere der carboxy-terminale Teil des Hsp70-Proteins als stimulierendes Signal für NK-Zellen wirkt, die spezifisch Hsp70-exprimierende Tumorzellen in vitro angreifen.

Beispiel 3: Anti-tumorale Wirkung mit Hsp70 stimulierter NK-Zellen

Für die Untersuchung der in vivo Relevanz von NK-Zellen gegenüber Hsp70-exprimierenden Tumorzellen wurden Untersuchungen an immundefizienten SCID/beige Mäusen durchgeführt. Dabei wurden zunächst unterschiedliche Mengen an Tumorzellen (CX+ oder CX-Zellen) in SCID/beige Mäuse injiziert. Eine Menge von 2,5 Mio



Zellen erwies sich als optimale Tumorzellmenge zur Induktion von Tumorwachstum innerhalb eines Zeitraums von 3 bis 5 Wochen. Als Injektionsmethode wurde eine i.p. (intraperitoneale) oder o.t. (orthotope, d. h. hier in die Darmwand) Injektion von Kolonkarzinomzellen CX+ oder CX- in die Darmwand gewählt. Die NK-Zellen wurden nach Stimulation entweder i.p. oder i.v. (intravenös) appliziert. Wie in Figur 3 dargestellt, konnte in allen Tieren ein Tumorwachstum sowohl nach i.p. als auch nach o.t. Injektion erzielt werden. Im Gegensatz zur i.p. Injektion Injektion neben dem Wachstum nach o.t. Primärtumors auch eine Metastasierung der CX+ Zellen vor allem in Milz und Lunge beobachtet werden (3 von 3 Mäusen nach o.t. Injektion).

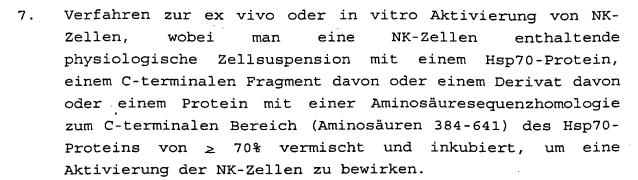
Eine Injektion von humanen NK-Zellen (i.p., aber auch i.v.) selbst vier Tage nach der Injektion von Tumorzellen führt zu einer vollständigen Inhibition des Tumorwachstums. Interessanterweise konnte durch NK-Zellen nicht nur das Wachstum von Primärtumoren (im i.p. Raum oder am Darm) inhibiert werden, sondern auch die Metastasierung der Tumore.

Diese Befunde machen deutlich, daß eine Immunrekonstitution von SCID/beige Mäusen mit voraktivierten, humanen NK-Zellen nicht nur in vitro, sondern auch in vivo (im Tier) zu einer Lyse von Tumorzellen führt. Interessanterweise kann auch die Metastasierung durch humane NK-Zellen unterdrückt werden.



Ansprüche

- 1. Verwendung eines Hsp70-Proteins, eines C-terminalen Fragmentes davon oder eines Derivats davon oder eines Proteins mit einer Aminosäuresequenzhomologie zum Cterminalen Bereich (Aminosäuren 384-641) des Hsp70-Proteins von ≥ 70% zur Herstellung eines Arzneimittels, Medizinproduktsrodukts, oder medizinischen Hilfsstoffs zur Aktivierung von NK-Zellen.
- 2. Verwendung eines Hsp70-Proteins, eines C-terminalen Fragmentes davon oder eines Derivats davon oder eines Proteins mit einer Aminosäuresequenzhomologie zum Cterminalen Bereich (Aminosäuren 384-641) des Hsp70-Proteins von ≥ 70% zur in vitro oder ex vivo Aktivierung von NK-Zellen.
- 3. Verwendung nach Anspruch 1 oder 2, wobei die Aktivierung die Induktion einer durch NK-Zellen vermittelten Immunantwort umfaßt.
- 4. Verwendung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, wobei die Aktivierung eine Stimulation der Proliferation von NK-Zellen und/oder eine Steigerung der zytolytischen Aktivität von NK-Zellen einschließt.
- 5. Verwendung nach Anspruch 4, wobei die zytolytische Aktivität gegenüber Tumorzellen, Zellen von Patienten mit Infektionserkrankungen gesteigert ist.
- 6. Verwendung nach Anspruch 5, wobei die zytolytische Aktivität gegenüber Leukämiezellen, Lymphomzellen, Tumorzellen, metastasierenden Zellen solider Tumore und Zellen von Patienten mit viralen, mykotischen und/oder bakteriellen Infektionserkrankungen gesteigert ist.



- 8. Verfahren nach Anspruch 7, wobei die Aktivierung eine Stimulation der Proliferation der NK-Zellen und/oder eine Steigerung ihrer Zytotoxizität umfaßt.
- 9. Verfahren nach Anspruch 7 oder 8, wobei als NK-Zellen enthaltende physiologische Zellsuspension periphere, mononukleäre Blutzellen oder eine NK-Zellen enthaltende Fraktion hiervon eingesetzt werden.
- 10. Verfahren nach einem der Ansprüche 7 bis 9, wobei die Zellsuspension weiterhin Hsp70 auf der Zelloberfläche exprimierende menschliche oder tierische Zellen enthält.
- 11. Verfahren nach Anspruch 10, wobei als menschliche oder tierische Zellen Tumorzellen, Zellen von Patienten mit Infektionserkrankungen eingesetzt werden.
- 12. Verfahren nach Anspruch 11, wobei als menschliche oder tierische Zellen Leukämiezellen, Lymphomzellen, Tumorzellen, metastasierende Zellen solider Tumore und Zellen von Patienten mit viralen, mykotischen und/oder bakteriellen Infektionserkrankungen eingesetzt werden.
- 13. Verfahren nach einem der Ansprüche 7 bis 12, wobei die die Zellen und Proteine enthaltende physiologische Zellsuspension mindestens 3 Stunden inkubiert wird.

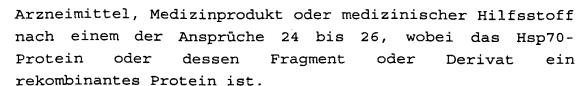


- 14. Verfahren nach Anspruch 13, wobei die Inkubation 4 Tage lang vorgenommen wird.
- 15. Verwendung nach einem der Ansprüche 1 bis 6 oder Verfahren nach einem der Ansprüche 7 bis 14, wobei zusätzlich ein Zytokin eingesetzt wird.
- 16. Verwendung oder Verfahren nach Anspruch 15, wobei als Zytokin ein Interleukin eingesetzt wird.
- 17. Verwendung oder Verfahren nach Anspruch 16, wobei als Interleukin IL-2, IL-12 und/oder IL-15 eingesetzt wird.
- Verfahren zur in vivo-Aktivierung des Immunsystems, wobei 18. man einem Patienten eine pharmazeutisch wirksame Menge von nach dem Verfahren nach einem der Ansprüche 7 bis 17 NK-Zellen verabreicht, qegebenenfalls aktivierten Kombination mit oder zeitlich vor einer pharmazeutisch wirksamen Menge eines Hsp70-Proteins, eines C-terminalen Fragmentes davon oder eines Derivats davon oder eines Proteins mit einer Aminosäuresequenzhomologie zum Cterminalen Bereich (Aminosäuren 384-641) des Hsp70-Proteins von ≥ 70% verabreicht.
- Verfahren zur in vivo-Aktivierung von NK-Zellen, wobei man 19. einem Patienten eine pharmazeutisch wirksame Menge eines Hsp70-Proteins, eines C-terminalen Fragmentes davon oder mit einer Derivats davon oder eines Proteins eines Aminosäuresequenzhomologie zum C-terminalen Bereich 70% (Aminosāuren 384-641) des Hsp70-Proteins von verabreicht.
- 20. Verfahren zur Behandlung von Tumoren, Krebserkrankungen, Infektionskrankheiten oder Autoimmunerkrankungen, wobei man einem Patienten eine pharmazeutisch wirksame Menge von nach dem Verfahren nach einem der Ansprüche 7 bis 17 aktivierten NK-Zellen und/oder eines Hsp70-Proteins, eines



C-terminalen Fragmentes davon oder eines Derivats davon oder eines Proteins mit einer Aminosäuresequenzhomologie zum C-terminalen Bereich (Aminosäuren 384-641) des Hsp70-Proteins von ≥ 70% verabreicht.

- 21. Verfahren nach Anspruch 20, wobei der Tumor ein solider Tumor oder eine Metastase ist.
- 22. Verfahren nach Anspruch 20, wobei die Krebserkrankung Leukämie oder ein Lymphom ist.
- 23. Verfahren nach Anspruch 20, wobei die Infektionskrankheit viralen, mykologischen oder bakteriellen Ursprungs ist.
- 24. Arzneimittel, Medizinprodukt oder medizinischer Hilfsstoff das/der ein Hsp70-Protein, ein C-terminales Fragment davon oder ein Derivat davon oder ein Protein mit einer Aminosäuresequenzhomologie zum C-terminalen Bereich (Aminosäuren 384-641) des Hsp70-Proteins von ≥ 70% und/oder von nach dem Verfahren nach einem der Ansprüche 7 bis 17 aktivierten NK-Zellen in einer therapeutisch wirksamen Menge sowie gegebenenfalls übliche Trägerund/oder Hilfsstoffe enthält.
- 25. Arzneimittel, Medizinprodukt oder medizinischer Hilfsstoff nach Anspruch 24, wobei das Protein in einer Konzentration von mindestens 10 $\mu g/ml$, bevorzugt bis zu 1000 $\mu g/ml$, vorliegt.
- 26. Verwendung nach einem der Ansprüche 1 bis 6 oder Verfahren nach einem der Ansprüche 7 bis 23 oder Arzneimittel, Medizinprodukt oder medizinischer Hilfsstoff nach Anspruch 24 oder 25, wobei das Hsp70-Protein ein humanes Protein ist.
- 27. Verwendung nach einem der Ansprüche 1 bis 6 oder 26 oder Verfahren nach einem der Ansprüche 7 bis 23 oder 26 oder



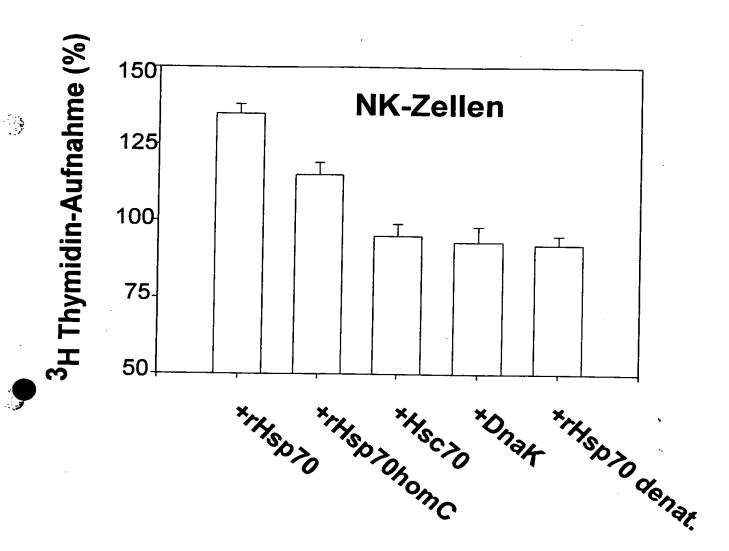
- 28. Verwendung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, 26 oder 27 oder Verfahren nach einem der Ansprüche 7 bis 23, 26 oder 27 oder Arzneimittel, Medizinprodukt oder medizinischer Hilfsstoff nach einem der Ansprüche 24 bis 27, wobei das Hsp70-Protein das C-terminale Fragment die Aminosäuren 384 bis 561 von menschlichem Hsp70 oder den entsprechenden Bereich aus einem anderem Hsp70 umfaßt, das die erfindungsgemäßen Wirkungen umfaßt.
- 29. Verwendung der nach einem Verfahren nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche behandelten NK-Zellen zur Therapie von Tumorerkrankungen, und/oder Infektionserkrankungen.
- 30. Verwendung nach Anspruch 29, wobei die Therapie durch Reinfundierung der behandelten NK-Zellen erfolgt.



Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft die Verwendung von Hsp70-Protein oder Fragmenten davon zur Aktivierung von NK-Zellen, Arzneimittel, Medizinprodukte oder medizinische Hilfsstoffe, die ein Hsp70-Protein oder Fragmente davon oder aktivierte NK-Zellen enthalten, Verfahren zur Aktivierung von NK-Zellen, sowie medizinische Verwendungen der durch das erfindungsgemäße Verfahren erhaltenen Produkte.

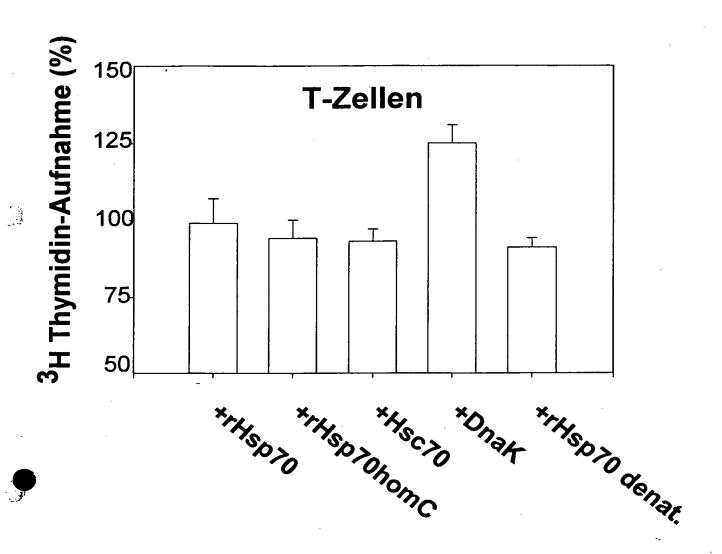
FIG. 1A



Wachstum von NK-Zellen mit rHsp70, rHsp70-C_{tem} und rHsp70homC gesteigert



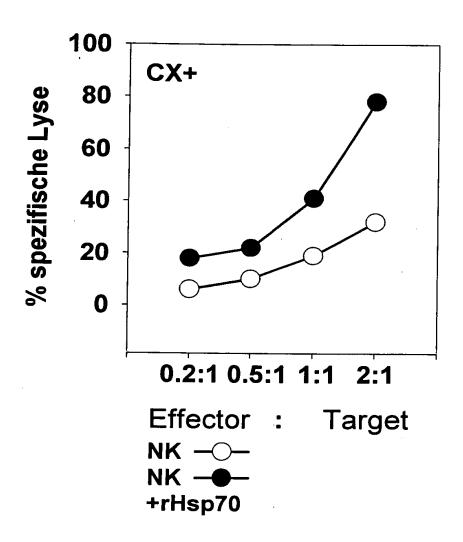
2/8 FIG. 1B



Steigerung des Wachstums von T-Zellen ausschließlich mit Dank (=E. coli Hsp70)

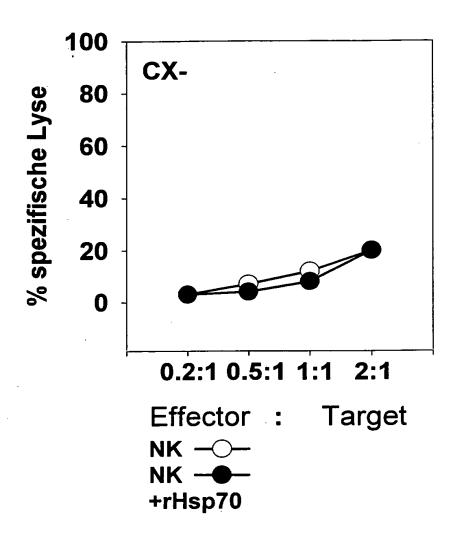
Ë

FIG. 2A 3/8



Rekombinantes Hsp70-Protein steigert die Lyse von CX+ Tumorzellen (die Hsp70 auf der Membran tragen)

4/8 FIG. 2B

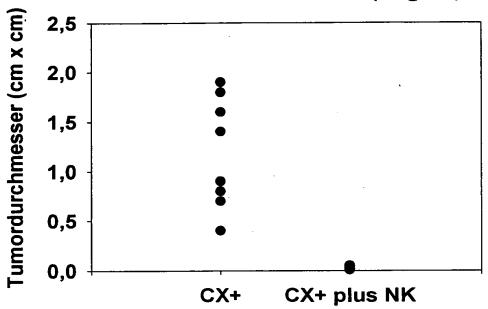


Rekombinantes Hsp70-Protein steigert die Lyse von CX-Tumorzellen (keine Hsp70-Membranexpression) nicht



FIG. 3 5/8

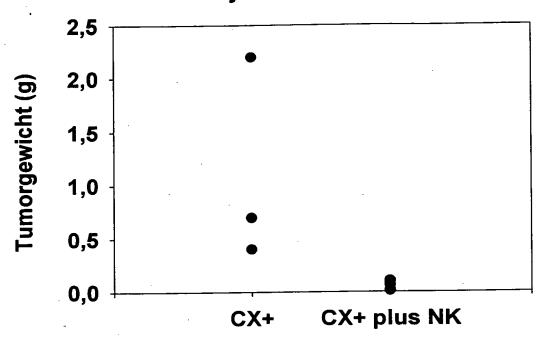
Tumorwachstum nach i.p.-Injektion von CX+ und NK-Zellen (Tag 21)



3

FIG. 4 6/8

Tumorwachstum nach o.t.-Injektion von CX+ and i.v.-Injektion of NK-Zellen (d35)



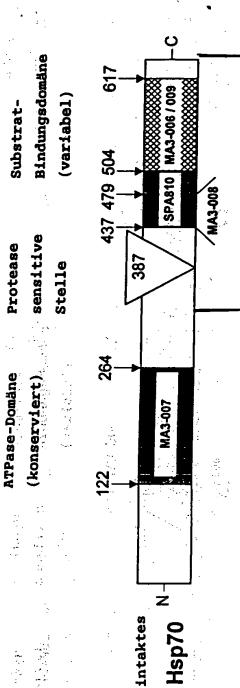
٠ يا ٠ وز وز FIG

.....

641

bis

384



Intaktes Hsp70-Protein mit Darstellung des C-terminalen Bereichs, der für die NK-Stimulation notwendig ist

)) ;

1. Multiple Stimulation von NK-Zellen

Ruhende Effektorzellen (NK-, aber auch T-Zellen) werden multipel stimuliert durch:

[2]

2

- ENKASTIM bzw. abgeleiteten HSP-Untereinheiten (hier als Dreiecke dargestellt)
 - Interleukin-2 (IL-2)
- HSP-exprimierende Tumorzellen

Dadurch wird das Wachstum und die Killeraktivität tumorspezifischer NK- und T-Zellen stimuliert.

2. Verstärkung der HSP-Expression auf Tumorzellen durch:

Etherlipidbehandlung

Tumor

neu entwickelte Substanzen

Claims



- Use of a Hsp70 protein, a C-terminal fragment thereof or a derivative thereof or a protein with an amino acid sequence homology to the C-terminal region (amino acids 384-641) of the Hsp70 protein of ≥ 70 % for the production of a pharmaceutical preparation, a medical product or a medical adjuvant for the activation of NK-cells.
- Use of a Hsp70 protein, a C-terminal fragment thereof or a derivative thereof or a protein with an amino acid sequence homology to the C-terminal region (amino acids 384-641) of the Hsp70 protein of ≥ 70 % for the in vitro or ex vivo activation of NKcells.
- 3. Use according to claim 1 or 2, wherein the activation comprises the induction of an immune response mediated by NK-cells.
- 4. Use according to any one of claims 1 to 3, wherein the activation comprises a stimulation of the proliferation of NK-cells and/or an increase of the cytolytic activity of NK-cells.
- 5. Use according to claim 4, wherein the cytolytic activity against tumour cells, cells from patients with infectious diseases is increased.
- 6. Use according to claim 5, wherein the cytolytic activity against leukaemia cells, lymphoma cells, tumour cells, metastasizing cells of solid tumours and cells of patients with viral, mycotic and/or bacterial infectious diseases.
- 7. A method for the ex vivo or in vitro activation of NK-cells, wherein a physiological cell suspension is mixed and incubated with a Hsp70 protein containing NK-cells, a C-terminal fragment thereof or a derivative thereof or a protein with an amino acid sequence homology to the C-terminal region (amino acids 384-641) of the Hsp70 protein of ≥ 70 % to trigger an activation of the NK-cells.
- 8. The method according to claim 7, wherein the activation comprises a stimulation of the proliferation of the NK-cells and/or an increase of their cytotoxicity.
- The method according to claim 7 or 8, wherein peripheral, mononucleic blood cells or a fraction containing NK-cells is used as physiological cell suspension containing NKcells.



- 10. The method according to any one of claims 7 to 9, wherein the cell suspension further contains human or animal cells expressing Hsp70 on the cell surface.
- 11. The method according to claim 10, wherein tumour cells, cells from patients with infectious diseases are used as human or animal cells.
- 12. The method according to claim 11, wherein leukaemia cells, lymphoma cells, tumour cells, metastasizing cells of solid tumours and cells of patients with viral, mycotic and/or bacterial infectious diseases are used as human or animal cells.
- 13. The method according to any one of claims 7 to 12, wherein the physiological cell suspension containing the cells and proteins is incubated for at least 3 hours.
- 14. The method according to claim 13, wherein the incubation is carried out for 4 days.
- 15. The method according to any one of claims 1 to 6 or the method according to any one of claims 7 to 14, wherein a cytokine is used in addition.
- 16. Use or method according to claim 15, wherein an interleukin is used as cytokine.
- 17. Use or method according to claim 16, wherein IL-2, IL-12 and/or IL-15 is used as interleukin.
- 18. A method for the in vivo activation of the immune system, wherein a patient is given a pharmaceutically effective amount of NK-cells activated according to any one of claims 7 to 17, optionally in combination with or before a pharmaceutically effective amount of Hsp70 protein, a C-terminal fragment thereof or a derivative thereof or a protein with an amino acid sequence homology to the C-terminal region (amino acids 384-641) of the Hsp70 protein of ≥ 70 %.
- 19. The method for the in vivo activation of the immune system, wherein a patient is given a pharmaceutically effective amount of NK-cells, a C-terminal fragment thereof or a derivative thereof or a protein with an amino acid sequence homology to the C-terminal region (amino acids 384-641) of the Hsp70 protein of ≥ 70 %.
- 20. The method for the treatment of tumours, cancer diseases, infectious diseases or autoimmune diseases, wherein a patient is given a pharmaceutically effective amount of NK-cells activated according to any one of claims 7 to 17 and/or a Hsp70

protein, a C-terminal fragment thereof or a derivative thereof or a protein with an amino acid sequence homology to the C-terminal region (amino acids 384-641) of the Hsp70 protein of \geq 70 %.

- 21. The method according to claim 20, wherein the tumour is a solid tumour or a metastasis.
- 22. The method according to claim 20, wherein the cancer disease is leukaemia or a lymphoma.
- 23. The method according to claim 20, wherein the infectious disease has a viral, mycological or bacterial origin.
- 24. Pharmaceutical preparation, medical product or medical adjuvant containing a Hsp70 protein, a C-terminal fragment thereof or a derivative thereof or a protein with an amino acid sequence homology to the C-terminal region (amino acids 384-641) of the Hsp70 protein of ≥ 70 % and/or NK-cells activated according to any one of claims 7 to 17 in a therapeutically effective amount as well as optionally common carrier substances and/or adjuvants.
- 25. Pharmaceutical preparation, medical product or medical adjuvant according to claim 24, wherein the protein is present in a concentration of at least 10 μ g/ml, preferably up to 1000 μ g/ml.
- 26. Use according to any one of claims 1 to 6 or the method according to any one of claims 7 to 23 or pharmaceutical preparation, medical product or medical adjuvant according to claim 24 or 25, wherein the Hsp70 protein is a human protein.
- 27. Use according to any one of claims 1 to 6 or 26 or the method according to any one of claims 7 to 23 or 26 or pharmaceutical preparation, medical product or medical adjuvant according to any one of claims 24 to 26, wherein the Hsp70 protein or its fragment or derivative is a recombinant protein.
- 28. Use according to any one of claims 1 to 6, 26 or 27 or the method according to any one of claims 7 to 23, 26 or 27 or pharmaceutical preparation, medical product or medical adjuvant according to claim 24 to 27, wherein the Hsp70 protein comprises the C-terminal fragment (amino acids 384 to 561) of the human Hsp70 or the corresponding region from another Hsp70 comprising the effects of the invention.

- 29. Use of the NK-cells treated according to a method according to one or more of the above claims for the therapy of tumour diseases and/or infectious diseases.
- 30. Use according to claim 29, wherein the therapy is carried out by re-infusion of the treated NK-cells.